

## Bücherbesprechungen.

Andree, Julius. Beiträge zur Kenntnis des norddeutschen Paläolithikums und Mesolithikums. Nr. 52 der Mannus-Bibliothek. 8<sup>o</sup> 112 Seiten mit 7 Textabbildungen und 61 Tafeln. Leipzig 1932. Verlag von Curt Rabitzsch.

Die erfolgreichen Ausgrabungen, die J. Andree seit Jahren in den westfälischen Höhlen unternommen hat, veranlassen ihn, Vergleichsmaterial für seine Funde zu suchen, und so bietet er jetzt in dieser Arbeit seinen Fundstoff im Rahmen des norddeutschen Paläolithikums und Mesolithikums. Uns in Niedersachsen interessieren besonders die Untersuchungen über hannoversche Fundplätze, unter denen der von Lavenstedt eine besonders scharf umkämpfte Stellung einnimmt. Zog hatte 1930 Lavenstedt als neolithisch angesprochen. Andree glaubt, da in seinen Höhlen zur gleichen Zeit mesolithische Funde mit arktischer Fauna erscheinen, auch die Freiland siedlung von Lavenstedt in die Zeit des mittelschwedischen Halts verlegen zu müssen. Also auch er kann ein von Müller-Brauel befürwortetes Paläolithikum nicht anerkennen, sondern entscheidet sich für Mesolithikum.

In seiner Zusammenfassung stellt A. für das Paläolithikum den Faustkeil-, Handspitzen- und Klingenkulturen Westeuropas die Handspitzen- und Klingenkulturen Mittel- und Osteuropas gegenüber. Er schuf eine „Balver-Stufe“, die er zu den Handspitzenkulturen rechnet und dem Mousterien IV gleichsetzt, sowie eine „Kriegsdorfer Stufe“ der Klingenkultur, die gleichzeitig mit der „Schaalsee-Gruppe“ der Handspitzenkultur in Mittel- und Nordwestdeutschland, sowie dem Magdalénien in Westeuropa sein soll. Als mesolithische Fortentwicklung der paläolithischen „Schaalseekultur“ führt er eine „Osning-Kultur“ ein, die zu den grobgerätigen und Handspitzen-Kulturen gehört.

Jacob = Friesen.

Beninger, Eduard. Der westgotisch-alanische Zug nach Mitteleuropa. Band 51 der Mannus-Bibliothek. 8<sup>o</sup>, 132 Seiten mit 50 Abbildungen im Text. Leipzig 1931. Verlag Curt Rabitzsch.

Die überaus verworrenen Verhältnisse der germanischen Kultur- und Stammeskunde während der Völkerwanderung in Mitteleuropa sucht B. wenigstens für die Westgoten an der Hand vor allem des donauländischen Fundmaterials zu lösen. Er nimmt — im Gegensatz zur Auffassung der Historiker — ein Westgotenreich von Ungarn bis nach Böhmen an. Als Typenschatz, der nur für die Westgoten kennzeichnend sein soll, stellt er die Silberblechfibeln, die Schuhschnallen, bestimmte Formen der Gürtelschnallen und die bikonischen Drehscheibennapfe, die Henkelkrüge und einige alanische Elemente auf. Hierfür